

Musikzug startet schwungvoll in den Frühling

Tosender Applaus der Zuschauer belohnt Leistungen der Nistertaler Ensembles – Neue Deutsche Welle hielt Einzug

■ **Nistertal.** Am Samstagabend veranstaltete der Musikzug der FF Nistertal sein traditionelles Frühjahrskonzert. Zum ersten Mal gab es in diesem Jahr als Einstimmung auf das Konzert einen Sektempfang, bevor sich die Tore zur Halle öffneten. Den Anfang machte der Nachwuchs des großen Orchesters, das Jugendensemble. Unter der Leitung von Sebastian Benner, dem Vorsitzenden des Musikzuges, starteten die „Kleinen“ mit einem „Rock Opening“ einen Abend, der sich musikalisch ebenso abwechslungsreich wie das Aprilwetter präsentierte. Ins Land der Elfen, Feen und Trolle entführten sie dann die Zuhörer mit „Fantasy on an Irish Air“, bevor ein rockiges „Shut up and dance“ als Abschluss folgte. Der lang anhaltende Applaus der Zuschauer war der Beweis, dass der Musikzug sich um seine Zukunft keine Sorgen machen muss.

Nach einer Umbaupause eröffnete das Orchester unter der Leitung von Marco Jeuck seinen ersten Teil mit dem Konzertmarsch „Viribus unitis“, gefolgt von „Prager Gassen“, einer anspruchsvollen Polka der Kategorie Oberstufe. Romantisch wurde es mit dem nächsten Stück, „Concerto d' Amore“, bei dem die Zuschauer ins Träumen geraten konnten. Ebenso gefühlvoll interpretierten der Musikzug und besonders Solist Sebastian Benner am Tenorhorn dann „Memory“ von Rob Ares. Schließlich zeigten bei dem von vielen Tempowechseln und starken Rhythmen geprägten „Ross Roy“ unter anderem die Schlagzeuger und Joshua Hermann am Altsaxofon ihr Können.

Musikzug will sich messen

Nächstes Jahr im September wird der Musikzug mit zwei Stücken aus dem Konzertprogramm am Bundeswertungsspielen in Freiburg teilnehmen.



In der voll besetzten Gemeindehalle in Nistertal überzeugten die Ensembles des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr beim traditionellen Frühjahrskonzert mit einem abwechslungsreichen Programm, das von der Polka bis zur Neuen Deutschen Welle alles bereithielt.

Foto: Röder-Moldenhauer

Nach der Pause ging es mit „Mountain Rock“ schwungvoll weiter. Das bekannteste Stück des Abends war das Medley „80er Kult(tour)“, das fünf bekannte Lieder der Neuen Deutschen Welle verband. Bei „Swingenden Klarnetten“ konnten die acht Holzbläser dann eindrucksvoll zeigen, dass sie sich lange und intensiv auf dieses Konzert vorbereitet hatten. Eine

große Überraschung hatte der Musikzug für Trompeter Volker Birk vorbereitet: Statt der „Amboss-Polka“, bei der Birk ausnahmsweise den Amboss bedienen sollte, spielte das Orchester plötzlich den „Geburtstagsmarsch“ – ein Geschenk an den Trompeter, der am Konzertabend seinen Geburtstag feierte. Schließlich durfte er aber doch noch sein Können an dem außerge-

wöhnlichen Instrument unter Beweis stellen.

„Ein Stück mit Pauken und Trompeten“ versprach schließlich Moderatorin Katharina Helmer, die den ganzen Abend charmant und wortgewandt durch das Programm führte, vor dem letzten Lied. Und so präsentierte der Musikzug „Hoch Heidecksburg“ eindrucksvoll als Abschluss des offiziellen Pro-

gramms. Nach dem tosenden Applaus der Zuschauer ließ sich der Musikzug nicht lange bitten und beschloss einen kurzweiligen Abend mit traditionellen Zugaben, dem „Steigmarsch“ und der „Fischerin vom Bodensee“. Der große Wunsch von Publikum und Akteuren: Die Tradition des Frühjahrskonzertes muss auch in den nächsten Jahren Bestand haben. *fhe*

Zeitlebens auf der Flucht gewesen

Szenische Lesung in Hirtscheid näherte sich dem Leben von Klaus und Erika Mann

Von unserem Mitarbeiter Matthias Budde

■ **Alpenrod-Hirtscheid.** Zeitlebens waren sie auf der Flucht, die Geschwister Klaus und Erika Mann – nicht selten vor sich selbst. Die Schauspieler Ute Maria Lerner und Mark Weigel ließen die Zuschauer im Kulturgut Hirtscheid an diesen Lebensfluchten teilhaben.

Lerner und Weigel präsentieren die Geschwister als zwei erwachsene Kinder, die miteinander spielen. Die sich gegenseitig ausfragen, als begegneten sie sich zum ersten Mal, die sich ineinander spiegeln, sich den Ton abnehmen, Gedanken ergänzen und Erinnerungen teilen. In weißen Herrenoberhemden mit Krawatte spielen die beiden Schauspieler auch ein Vexierspiel mit der Geschlechterrolle.

Erika und Klaus verheirateten sich mit Gustav Gründgens und Pamela Wedekind und liebten sich über Kreuz. „Wir meinten es ernst und nur nebenbei als Bluff“, kommentierten sie ihre bürgerliche Ehefassade. Die klug zusammengestellte Textgrundlage der Lesung bilden Briefe, Tagebucheinträge und Auszüge aus dem Werk, „damit die Welt etwas erfährt über die Zeit, in der wir leben.“ Eine unruhige Zeit. Wildes Künstler- und Bohèmeleben in den späten 20-ern, Exilantenleben und nach dem Krieg ein Leben, in dem sie ihren Platz nicht recht finden können. In den letzten 20 Jahren für Erika ein Leben ohne den geliebten Bruder.

Der liest aus seinem Frühwerk „Symphonie Pathétique“, in dem es um den Komponisten Tschajkowsky geht. Den gebrochenen Charakter, die Schwäche des Künstlers, die Komplexe, die Ekstasen, die Einsamkeit und den zur Musik gewordenen Schmerz konnte Klaus Mann nachempfinden und literarisch gestalten. An dieser



Die Schauspieler Ute Maria Lerner und Mark Weigel ließen die Zuschauer im Kulturgut Hirtscheid an den Lebensfluchten von Klaus und Erika Mann teilhaben.

Foto: Röder-Moldenhauer

und an einigen weiteren Stellen des Programms wird Musik eingesetzt. In diesen stummen Momenten lassen die Schauspieler Erinnerungen und Gefühle aufsteigen. Diese huschen über die Gesichter, blitzten in den Augen auf, verkörpern sich und treffen ungefiltert auf das Publikum, das direkt vor der kaum erhöhten Bühne sitzt. Ein emotional aufrüttelnder Brief der Tochter an den Vater im Exil, der sich politisch noch nicht positioniert hatte, sowie ein Brief von Klaus an die Staatsschauspielerin und Ehefrau von Hermann Göring, Emmy Sonnemann-Göring, der von süffisanter in bittere Ironie übergeht und sich dann in einen geradlinigen, gerechten Zorn steigert, beschwören die Ermordeten

des NS-Regimes herauf. Die Geschwister führen ihr kompliziertes Privatleben mit Liebschaften und Drogen, leisten literarischen und kabarettistischen Widerstand, reisen, gehen ins Exil und kommen nirgends an. Nach dem Krieg wird Erika die amerikanische Staatsbürgerschaft verweigert. Sie gerät in die Hexenjagd des Ausschusses gegen unamerikanische Umtriebe. In den Texten macht sich Resignation breit. Klaus spricht vom „Todeswunsch als physischer Begierde“. Am 21. Mai 1949 gibt er diesem Drang nach.

Lerner und Weigel präsentieren die eng geführten Künstlerleben in einer dramaturgisch dichten szenischen Lesung. Die szenischen Elemente wirken in ihrer Redukti-

on wie brillant ausgeleuchtete Momentaufnahmen. Die beiden öffnen sich gegenseitig Spielräume, lassen einander den Vortritt und kommen sich dabei nur vereinzelt und höchst absichtlich ins Gehege – immer dann, wenn es ein wenig indiskret wird. Sie lehnen sich auch aneinander an, wie Klaus und Erika es im Leben taten. In einem Leben voller künstlerischer, privater und politischer Unsicherheiten. Einem Leben, in dem es keine Ruhe gab, bis zum Schluss. Am Ende nehmen Ute Lerner und Mark Weigel ihren hochverdienten Applaus entgegen und geben den Dank zurück an ihr Publikum, aber auch an Beatrix Binder und ihr Engagement für die Kultur im Westerwald.

Hachenburg verwandelt sich in Bollywood

Mit Tanz- und Theaterprojekt in den Mai

■ **Hachenburg.** Hachenburg tanzt in den Mai. Von Samstag, 27. April, bis Mittwoch, 1. Mai, wird die Löwenstadt zu Bollywood. Denn Filmstar Gautam Jinwal und die Europäische Meisterin im Charaktertanz, Lamira Faro, kommen direkt vom Filmset in Mumbai (Indien) nach Hachenburg, um gemeinsam mit den Teilnehmern eines Projektes eine Choreografie einzustudieren, die am 1. Mai als Tanz- und Theaterperformance an einem (noch) geheimen Ort gezeigt wird. Das Projekt ist offen für alle Kinder und Jugendlichen zwischen zwölf und 18 Jahren und findet von 11 bis 17 Uhr im Jugendzentrum Hachenburg statt.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen Angabe von Name und Alter sind ab sofort bis Freitag, 19. April, unter der E-Mail-Adresse rinaldo@spiel-b-trieb.de möglich. Bei mehr Anmeldungen als zur Verfügung stehenden Plätzen entscheidet das Los. Das Projekt ist ein „Tanz und Theater machen stark“-Projekt des Bundesverbands Freie Darstellende Künste. Kooperationspartner sind die Hachenburger Kultur-Zeit, das Institut für Bildung und Beruf sowie das Jugendzentrum Hachenburg und das Jugendzentrum Hamm (Sieg). Infos für Eltern gibt es unter der Telefonnummer 02626/285 27 66.

Ärztliche Versorgung auf dem Land ist Thema

Freie Demokraten Hachenburg veranstalten morgen eine Podiumsdiskussion

■ **Hachenburg.** Unter der Überschrift „Ärztliche Versorgung in der Verbandsgemeinde Hachenburg – Wie sieht die Zukunft aus?“ lädt die FDP Hachenburg zu einer Podiumsdiskussion ein. Beginn ist am Mittwoch, 17. April, um 19.30 Uhr im Gasthaus Stern in Hachenburg-Alstadt. Zweck der Veranstaltung ist es, mit praktizierenden Ärzten sowie sich in der Ausbildung befindenden Medizinern und Therapeuten sowie Experten aus dem Gesundheitswesen über die Herausforderungen der Ärzte- und Therapeutenversorgung im Westerwald und insbesondere in der VG Hachenburg zu diskutieren. Dr. Klaus Kohlhas, Facharzt für Allge-

meinmedizin und Mitglied im Vorstand der Kreisärzteschaft im Kreis Altenkirchen, wird den aktuellen Stand und Perspektive für die kommenden Jahre aufzeigen. Teilnehmer der Podiumsdiskussion sind unter anderem Sandra Weeser (FDP-Bundestagsabgeordnete), Dr. Karl-Wilhelm Christian (Ärztlicher Direktor DRK-Krankenhaus Hachenburg), Angelina Kraft (Psychologin), Prof. Dr. Hans-Martin Klein (Radiologe und Gesundheitsexperte der FDP), Alexander Gindi (Internist und Hausarzt), Martin Schneider (Leiter der Landesvertretung der Ersatzkassen), Dr. Ingo Schneider (Zahnarzt) und Franziska Suchan (Medizinstudentin).

Ostern in der Abtei

Viele Veranstaltungen an den Feiertagen

■ **Marienstatt.** Die Abtei Marienstatt informiert über ihre Liturgie an den Kar- und Ostertagen. So wird am Gründonnerstag, 18. April, um 19 Uhr in der Abtei die Messe vom Letzten Abendmahl gefeiert, anschließend ist Nachtwache mit der Möglichkeit der Anbetung des Allerheiligsten. Am Karfreitag, 19. April, ist um 10 Uhr Kreuzwegandacht, um 11 Uhr Kinderkreuzweg und um 15 Uhr Karfreitagliturgie. Am Ostersonntag, 21. April, beginnt um 4 Uhr die Feier der Osternacht. Nach der Osterfeier ist die Gemeinde zur Agape in die Annakapelle des Gymnasiums eingeladen. Im Pontifikalamt um 9.30 Uhr werden gregorianische Choräle und deutsche Kirchenlieder gesungen. Um 11.15 Uhr beginnt die Spätmesse. Die feierliche Ostervesper beginnt um 15.30 Uhr. Im Anschluss daran erklingt österliche Musik mit Violine und Orgel. Am Ostermontag, 22. April, werden die Gottesdienste wie an Sonntagen gefeiert. Der Emmausgang beginnt um 6.45 Uhr an der alten Brücke in Marienstatt.

Ostereier werden geschibbelt

Wettbewerb in Norken

■ **Norke.** Wie in jedem Jahr werden auch dieses Mal an Ostern in Norke bunte Eier „geschibbelt“. Am Ostersonntag, 21. April, tritt der amtierende „Schibbelkönig“ Ortwin Wengenroth zur Titelverteidigung bei den Erwachsenen an. Anmeldung erfolgt ab 13.30 Uhr. Am Ostermontag, 22. April, geht es dann um 10 Uhr bei den Kindern los. Hier ist Lea Weber aus der Königsfamilie am Start.